



JAHRESBERICHT 2024/25

HEILPÄDAGOGISCHES
ZENTRUM
HAGENDORN





Ein Jahr mit Selma und Daniel

In der Grundstufe treffe ich Selma. Sie puzzelt gerne mit verschiedenen Motiven und spielt oft mit der Kugelbahn. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist das Zeichnen und Malen mit Filz- und Farbstiften. Dabei ist sie von Peppa Pig inspiriert. Sie mag es, sich zu bewegen, sei es das Springen auf dem Trampolin, das Tanzen im Musikunterricht oder das Herumrennen in der Turnhalle.

Daniel ist in der Oberstufe und besucht während der Woche das Internat. Er ist ein aufgestellter, kommunikativer junger Mann, der es versteht, mit den Menschen schnell in Kontakt zu treten. Regelmässig möchte er mir auf dem Schulhof selbst kreierte Getränke oder Rätsel verkaufen. Ich nehme ihn zudem als geschickten «Werkjungen» wahr, da er immer wieder ausgeklügelte Objekte erfindet. In der Schule und in der Freizeit kann er sich schnell Wissen aneignen und gibt dieses auch gerne weiter.

Yvonne Roos

Assistentin der Geschäftsleitung

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
5	Stiftungsratspräsidium
6	Schule, Internat und Integrative Schulung
12	Fachstellen
14	Betriebsprozesse
16	Bilanz
17	Betriebsrechnung
18	Stiftungsrechnung/Kommentar zur Jahresrechnung
19	Spendenrechnung/Auszug aus dem Spendenreglement
20	Veränderung des Kapitals
21	Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung
22	Bericht der Revisionsstelle
24	Anzahl Schüler:innen
26	Stiftungsrat/Organigramm
27	Personal/Externe Therapie- und Beratungsmandate
28	Geldspenden bis CHF 499.–
30	Geldspenden ab CHF 500.–/Naturalspenden
31	Gesundheitsdienst

Gestaltung: PFG&K, Cham

Druck: Printmedien Ennetsee

Fotos: Sissi Matzner, Cham

© Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn

Editorial

«Zäme d Wält entdecke» – Teilhabe leben, Bildung gestalten, Zukunft entdecken



Geschäftsleitung Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn v.l.n.r. Veronica Noguero, Tobias Arnold, Lucia Geissbühler, Michel Schmid

Das vergangene Jahr stand im Zeichen unseres Mottos «Zäme d Wält entdecke». Dieses Leitmotiv begleitete uns in allen Bereichen unserer Arbeit – gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gestalten wir durch vielfältige Teilhabe und Bildung ihren individuellen Zugang zur Welt. Dabei eröffnen wir ihnen zahlreiche Chancen durch gemeinsame Entdeckungen und Erlebnisse. Doch was bedeutet es für Kinder und Jugendliche mit spezifischen Bedürfnissen, die Welt zu entdecken und echte Teilhabe zu erleben?

Es bedeutet, bestehende Hindernisse abzubauen, neue Brücken zu schaffen und eine Umgebung zu gestalten, in der jedes Kind, jede:r Jugendliche die Freiheit und die Unterstützung erhält, sich individuell zu entfalten und die eigenen Potenziale zu entdecken. Es heisst, die Neugier und die Freude an kleinen und grossen Entdeckungen zu fördern, ohne dabei die jeweiligen Bedürfnisse und Potenziale der Kinder und Jugendlichen aus den Augen zu verlieren. Teilhabe bedeutet, aktiv zu gestalten, nicht «nur» dabei zu sein – sei es in der Schule, sei es in der Freizeit, kurz: im sozialen Miteinander.

Gemeinsam die Welt zu entdecken, bedeutet für uns, Perspektiven zu eröffnen, Selbstvertrauen zu stärken und jeden Schritt – ob klein oder gross – als wertvollen Beitrag an die Lebensgeschichte der Kinder und Jugendlichen zu sehen. Es ist ein kontinuierlicher gemeinsamer Prozess, der ihnen neue Perspektiven eröffnet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt – und der aber auch uns als Begleiter:innen bereichert. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch wachsen wir gemeinsam, lernen voneinander und entwickeln ein tieferes Verständnis für die vielfältigen Wege, die die Einzelnen gehen.

Die Welt zugänglich machen

Für unsere Kinder und Jugendlichen ist der Zugang zur Welt oft nicht von vornherein gegeben. Barrieren – sichtbar oder unsichtbar – erschweren vielen von ihnen den Weg. Es ist unser Ziel, diese Hindernisse aktiv zu überwinden – durch unterstützende Technologien, pädagogische Konzepte und/oder durch eine Kultur der Inklusion in unserer Institution. In diesem Jahr haben wir mit einer Vielzahl von Projekten und Initiativen dazu beigetragen, diese Vision zu verwirklichen. Ob in der digitalen Bildung, bei erlebnisreichen Ausflügen in die Natur oder durch vielfältige kulturelle Angebote – der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, gemeinsam Wege zu finden, die für alle zugänglich sind.

Zusammen statt allein – Teilhabe leben

Zusammen bedeutet für uns mehr als nur das Teilen eines Raums – es bedeutet echte Teilhabe. Wir erleichtern den Zugang zu Bildung und fördern die soziale und emotionale Teilhabe unserer Kinder und Jugendlichen an der Gesellschaft. Die Unterstützung durch ein engagiertes Team aus pädagogischem Fachpersonal, unterstützende Dienstleistende, Erziehungsberechtigte und externe Partner macht es möglich, dass jedes Kind seine Stärken einbringen und Neues ausprobieren kann. So wird aus Teilhabe ein Fundament für Selbstvertrauen und Lebensfreude.

Entdecken, lernen, wachsen

Entdecken ist ein wesentlicher Bestandteil von Bildung, da es weit über das blosser Erlernen von Fakten hinausgeht. Vielmehr geht es darum, Neugier zu wecken und Horizonte zu erweitern, um neue Perspektiven zu gewinnen. Unsere Kinder und Jugendlichen entdecken die Welt, sich selbst, ihre Fähigkeiten und Potenziale. Sie erfahren durch vielseitige Angebote in den Bereichen Kultur, Natur und Gesellschaft, wie sie ihre Interessen und Talente entfalten können. Jede Entdeckung, sei sie gross oder klein, trägt dazu bei, ein tieferes Verständnis von der Welt und von ihrer Rolle darin zu entwickeln. Solche Erfahrungen sind entscheidend für eine selbstbestimmte und erfüllte Zukunft. Auf dieser Reise legen unsere jungen Menschen das Fundament für ein selbstbewusstes und verantwortungsvolles Leben.

Ein gemeinsamer Weg

Unsere Arbeit zeigt, dass es keine Einzelkämpfe braucht, um die Welt zu entdecken – es braucht die Gemeinschaft. In einer Gemeinschaft, die auf Respekt, Unterstützung und Vertrauen basiert, werden aus Herausforderungen Chancen und aus Hürden Brücken. Dafür danken wir allen, die Teil unserer HZH-Gemeinschaft sind: den Kindern und Jugendlichen, den Familien, den Mitarbeitenden und unseren Partnern.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Sie einladen, an den Entdeckungen, Erfolgen und Entwicklungen des vergangenen Jahres teilzuhaben. Lassen Sie sich inspirieren und mitnehmen auf die Reise, die wir letztes Jahr unternommen haben – denn die Welt zu entdecken, ist ein Abenteuer, das wir zusammen am besten meistern können.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass echte Teilhabe und gemeinsames Entdecken Barrieren überwinden und sogar Horizonte erweitern – für die Kinder und die Jugendlichen und für uns als Begleitende. Jeder Schritt, jedes Erlebnis und jedes erreichte Ziel sind ein Zeichen dafür, was möglich wird, wenn wir einander unterstützen und stärken. Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht Einblicke in unsere Arbeit bietet und darüber hinaus zeigt, wie wertvoll und bereichernd es sein kann, gemeinsam neue Wege zu gehen. Lassen Sie uns weiterhin daran arbeiten, die Welt für alle ein Stück zugänglicher, bunter und vielfältiger zu machen.

Vielen Dank, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

Lucia Geisshüsler

Vorsitzende der Geschäftsleitung HZH

Stiftungsratspräsidium

«Zäme d Wält entdecke – lueg emal da!»



Stiftungsrat Stiftung Kinderheim Hagendorn
v.l.n.r. Brigitta Schwegler, Dominik Peikert, Karen Ling,
Oliver Furrer, Luzia Gehrig, Natascha Cimminiello, Christoph
Eggenspieler – es fehlt: Andrea Boog

Etwas gemeinsam zu entdecken, bietet ein Mehrfaches am Entdeckten. Vielleicht hätte ich es allein gar nicht entdeckt – oder es mit ganz anderen Augen gesehen? Vielleicht hätte ich einfach darüber hinweggeschaut oder es auch gar nicht sehen wollen? Die Aufforderung «Lueg emal da!» zwingt das Gegenüber zu einer Reaktion. Ganz egal, ob die Antwort «Wow, isch das schön!» oder «Han ich scho lang gseh...» lautet. Eine Aktion passiert und beide nehmen das Entdeckte wahr. Wir agieren zusammen und teilen das gemeinsame Erlebnis. Tauschen uns aus und profitieren von den Inputs und Erfahrungen der oder des anderen. Für die eine Seite ist das Entdeckte neu, für die andere ein bereits oft erfahrenes Erlebnis. Wer bereit ist, «zäme d Wält z entdecke», erlebt viel mehr und kann nicht mit verschlossenen Augen durchs Leben gehen. «Lueg emal da!» holt einem immer wieder aus dem Alleingang zurück.

Im Stiftungsrat sind wir laufend daran, gemeinsam die Welt zu entdecken. Institutsintern, innerhalb der Welt der

Bildungslandschaft, aber – dank unserer Milizstruktur – ganz bewusst auch ausserhalb der bildungsnahen Betriebe. Dabei legen wir grossen Wert darauf, alles Entdeckte in den Stiftungsrat hineinzutragen und offen darüber zu diskutieren. So bleiben wir im Rat fit, rechtzeitig und gemeinsam strategische Themen anzupacken und zu beschliessen. «Zäme d Wält entdecke» macht definitiv Freude und ist ein Mehrwert für unsere Arbeit im Stiftungsrat. Ich bedanke mich bei meinen Stiftungsratskolleg:innen für die ehrenamtliche und nicht minder professionelle Mitarbeit.

Unsere Mitarbeiter:innen nehmen tagtäglich unsere Kinder und Jugendlichen mit, «zäme d Wält z entdecke». Jede einzelne Funktion ist nötig, damit wir unseren hohen Ansprüchen genügen. Ihnen allen gilt meine grosse Anerkennung und Dank für die nicht immer einfache Aufgabe. Ein spezielles Dankeschön verdient dieses Jahr Monika Bühler, welche uns in den letzten Jahren als Bereichsleiterin Kindergarten und Primarstufe unterstützt hat und nun – erneut ;-) – in den Ruhestand tritt. Herzlich bedanke ich mich bei der Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Lucia Geisshüsler für die engagierte, erfolgreiche Lenkung der Schule.

Den Erziehungsberechtigten danke ich für das grosse Vertrauen und die Wertschätzungen gegenüber unserer Institution. Den Kantonsvertretungen sowie den Ansprechpersonen in den gemeindlichen Schulen danke ich bestens für die konstruktive Zusammenarbeit. Und zu guter Letzt verdienen alle Spender:innen und alle Personen, die sich für das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn engagieren, ein grosses Dankeschön für die Unterstützung.

Oliver Furrer

Präsident Stiftung Kinderheim Hagendorn

SCHULE, INTERNAT UND INTEGRATIVE SCHULUNG

Zäme d Wält entdecke - eine inspirierende Reise

Für Kinder ist gemeinsames Erkunden ein entscheidender Schlüssel, um zu lernen und zu wachsen, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand und ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen.

Die Alltagswelt, ein natürliches Klassenzimmer

Ob Kleinkinder einen Vogel am Himmel verfolgen oder Jugendliche die Zusammenhänge zwischen Licht und Pflanzenwachstum erforschen – die Welt bietet Lernmöglichkeiten in jedem Alter. Es fördert die Neugier der Kinder und Jugendlichen, wenn ihre Lernumgebung auf ihren Entwicklungsstand zugeschnitten ist. Für unsere Fachpersonen ist das Erkennen ihres individuellen Entwicklungsstands daher besonders wichtig.

Sozio-emotionale Entwicklung: Verhalten verstehen

Emotionale Sicherheit und ein unterstützendes Umfeld sind essenziell, damit Kinder sich auf Neues einlassen können. Gemeinsame Aktivitäten stärken so die Bindung und schaffen Raum für sozio-emotionale Entwicklung. Wie Kinder die Welt entdecken, hängt stark von ihrem Entwicklungsalter ab. Pädagogische Ansätze sollten auf diese Entwicklungsphasen abgestimmt sein:

Damit Kompetenzen wie Empathie, Teamarbeits- und Kommunikationsfähigkeit gestärkt werden, ist das Berücksichtigen der individuellen Phasen der sozio-emotionalen Entwicklung und der direkt damit verbundenen Grundbedürfnisse, Risiken und Ängste wichtig¹. Bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung unterscheiden sich ihr Lebensalter und ihr sozio-emotionales Referenzalter oft stark. Ein altersgemässer Stand der Entwicklung auf der einen Seite und ein früher Stand in der sozio-emotionalen Entwicklung kann die Lehr- und Fachpersonen und die Mitschüler:innen in ganz besonderer Weise fordern.

Frühkindliche Phase (0–3 Jahre): Kinder lernen durch Sinneserfahrungen wie Berührungen, Klänge und Farben. Naturerkundungen oder Objekte mit unterschiedlichen Texturen bieten wichtige Anreize.

Vorschul- und Grundschulalter (4–10 Jahre): Aus dem erkundenden Tun wird Handeln. Das Kind lernt, sich gezielt mitzuteilen und erforderliche Hilfen anzuwenden. Interaktive Apps können Kindern mit besonderen Bedürfnissen helfen, sich auszudrücken. Symbolisches Denken entwickelt sich. Geschichten, Rollenspiele, Basteln und einfache Experimente fördern Neugier.

Schulkind- und Jugendalter (11–18 Jahre): Das Schulkind lernt, denkend zu handeln, Jugendliche erfassen zunehmend abstrakte Konzepte und komplexere Fragen. Klare Struktur, visualisierte Lerninhalte, multisensorisches Lernen und Wiederholungen unterstützen diese Entwicklung.

Mit diesem Einblick in die Welt des entwicklungsorientierten Lernens laden wir Sie ein, nachfolgend einige unserer Bildungsaktivitäten zur «Entdeckung der Welt» kennenzulernen.

Tobias Arnold,
Geschäftsleiter Bildung

¹ Zur Bestimmung der sozioemotionalen Entwicklungsphase wird die Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED) eingesetzt. Tanja Sappok et Al., Hogrefe, 2018



SCHULE

Selma vertieft sich ganz in ihre Zeichnungen, konzentriert und voller Fantasie. Ob wohl Molly Mieze gerade unter ihren bunten Strichen zum Leben erwacht?

Zäme d Wält entdecke in der Kindergarten- und Primarstufe (KGP)

Als Basis zur Förderung der Neugier der Kinder auf die Welt stellt das Heilpädagogische Zentrum Hagedorn (HZH) das Lernen jeweils unter ein Jahresmotto. Die Fachlehrperson für Musik komponiert dazu ein passendes HZH-Jahreslied. Dieses wird in den Lerngruppen, beim Monatstanz und bei allen Anlässen gesungen und getanzt, angereichert mit Gebärden.

Durch Lieder, interaktive Aktivitäten und Spiele können die Kinder ein erstes Verständnis für die Schrift entwickeln. Sie entdecken, dass Buchstaben nicht nur Zeichen sind, sondern Laute repräsentieren. Durch das Erkennen von Buchstaben lernen sie, dass diese Symbole eine Bedeutung haben und zu Wörtern kombiniert werden können. Jedes neue Wort eröffnet eine Welt von Bedeutungen, die es ihnen ermöglicht, ihre Gedanken, Ideen und Gefühle präziser auszudrücken.

Das Entdecken von Buchstaben und Wörtern ist ein aufregender, entscheidender und umfangreicher Prozess, der die Sprachfähigkeit verbessert und das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeiten stärkt. Das Entdecken von Buchstaben und die Bedeutung des Geschriebenen sind somit grundlegende Fertigkeiten, ja sogar der Schlüssel zum Wachstum der Persönlichkeit.

Dass das Entdecken von Buchstaben und ihrer Bedeutung ein faszinierender Prozess ist, hat die Schülerin G. an einem Wochenende zu Hause gezeigt, indem sie, ohne jede Aufforderung und mit Hingabe, das Jahreslied «Zäme d Wält entdecke» aus ihrer Erinnerung aufgeschrieben hat. Am Montag hat sie es mit grossem Stolz der Lehrperson übergeben (siehe Abbildung rechts).

Monika Bühler

Bereichsleiterin Kindergarten-Primarstufe (KGP)

Zäme d Wält entdecke in der Sekundarstufe (SEK)

Gemeinsam die Welt entdecken bedeutet, sich mit Neugierde und Offenheit auf eine Entdeckungsreise zu begeben, Neues zu erkunden und den Horizont zu erweitern. Die Schüler:innen der Orientierungsstufe (Lerngruppe der Sekundarstufe) werden von den Mitarbeitenden auf ihrem Weg aus dem HZH hin zum Erwachsenenleben bzw. in die Beschäftigungs- und Arbeitswelt bestmöglich begleitet. Im Zusammenspiel mit den verschiedenen Akteur:innen beschreibt nachfolgend Selina Küttel in der

Funktion als Koordinatorin Zukunftsplanung die Inhalte des Konzeptes der Orientierungsstufe.

Selina Küttel

Das Angebot der Sekundarstufe begleitet die Jugendlichen in der Zeit zwischen der obligatorischen Schule bis zum Übertritt in eine Nachfolgelösung. Das Hauptziel ist es, die Jugendlichen optimal auf den Wechsel vorzubereiten respektive sie für die Teilhabe an möglichen Wohn- und Betätigungsfeldern zu befähigen.

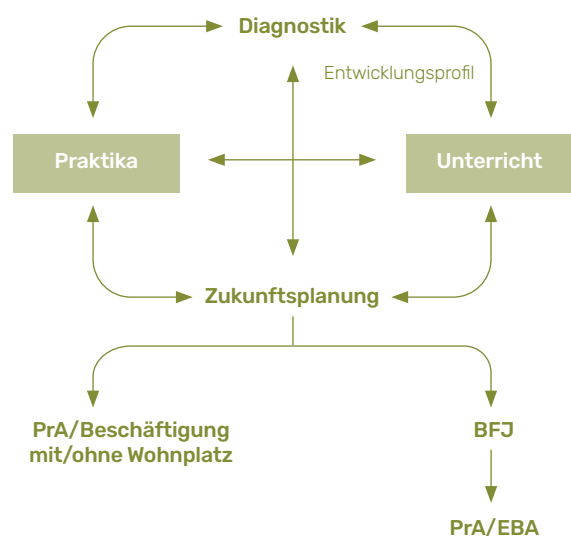


Abb. HZH: Skizze Konzept Orientierungsstufe

Die oben aufgeführte Darstellung zeigt das Zusammenspiel der einzelnen Fachbereiche beim Prozess dieses Überganges. Dabei wird der Blick auf die individuelle Zukunftsplanung der Jugendlichen gerichtet. Unterrichtsinhalte und praktische Erfahrungen greifen hierbei ineinander und unterstützen eine ganzheitliche Entwicklung. Im Fachbereich Unterricht gelten die Grundlagen, wie sie im Lehrplan 21 des Kantons Zug und der Anwendung des Lehrplans 21 für Schüler:innen mit komplexen Behinderungen vorgegeben sind. Im Fachbereich berufliche Orientierung werden die Kompetenzen definiert, an denen die Jugendlichen arbeiten.

Die Jugendlichen werden darin unterstützt, selbstbewusst mit den verschiedenen Erwartungen ihres Umfelds umzugehen. Der Unterricht fusst auf den bisher entwickelten persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen. Er unterstützt die Weiterentwicklung der Identität und die Persönlichkeitsbildung. Er bietet Gelegenheiten zu kritischer Selbst- und Fremdeinschätzung und fördert

[illegible]

Zäume d Arbetswält entdecke – Entdeckungen im Berufsleben nach dem Berufsfindungsjahr (BFJ)

Als ehemaliger Schüler des BFJ – einem Brückenangebot des Heilpädagogischen Zentrums Hagendorn (HZH) zur beruflichen Integration von Jugendlichen – begrüsst mich Ennio aufgestellt beim Kloster in Kappel am Albis, seinem heutigen Einsatzort. Nach dem erfolgreichen Abschluss des BFJ im letzten Sommer startete er seine Ausbildung zum PrA Praktiker Gärtnerei bei der Stiftung zuwebe.

Heute steht in Kappel einiges an Arbeit an: Beete pflegen, Rankhilfen aufbauen, Laub rechen und andere Unterhaltsarbeiten. Trotz vollem Programm nimmt sich Ennio Zeit, mir seinen Arbeitsplatz zu zeigen und Einblicke in seinen Alltag als Lernender zu geben.

Nach der Führung durch das Gelände des Klosters ergibt sich die Gelegenheit für ein Gespräch:

Andrea: *Wie gefällt dir deine Lehre als Gärtner auf einer Skala von 1 bis 10?*

Ennio: *10! Die Lehre gefällt mir sehr.*

Andrea: *Bei der Führung vorhin habe ich gesehen, wie vielfältig dein Job ist. Gibt's Arbeiten, die du besonders magst?*

Ennio: *Mir macht es Spass, beim Aufbau von verschiedenen Gerüsten mitzuhelfen. Ich mag Arbeiten, die herausfordernd sind. Der Aufbau der Rankhilfen war zum Beispiel ziemlich anstrengend – ein echter «Krampf» –, aber genau solche Aufgaben gefallen mir.*

Andrea: *Gibt es auch Arbeiten, die du nicht gerne machst?*

Ennio: *Jäten. Spätestens nach einer Stunde reicht's mir und ich brauche eine Pause.*

Andrea: *Stell dir vor, ich interessiere mich für den Beruf als Gärtnerin. Was gibt es für mich zu entdecken?*

Ennio: *Du arbeitest mit verschiedenen Maschinen, darfst Verantwortung übernehmen und hast jeden Tag abwechslungsreiche Aufgaben – langweilig wird's nicht.*

Andrea: *Du kannst dich sicher noch ans BFJ erinnern. Was sind Vorteile an der Lehre im Vergleich zur Schulzeit?*

Ennio: *Klar, ich erinnere mich gut. In der Lehre gefällt mir der Lohn. Zudem arbeiten wir im Team mit strukturierten Arbeitsplänen – so erkenne ich, welche Arbeiten bereits erledigt sind. Das hilft mir im Alltag. Und wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich auf meinen Chef zugehen. Er hört zu und nimmt Rücksicht auf meine Bedürfnisse. Das finde ich super.*

Andrea: *Und was hast du nach der Lehre für Pläne?*

Ennio: *Ich möchte später mit dem Hauswart meines Wohnquartieres zusammenarbeiten – er ist ein Freund*

der Familie. Mein Ziel ist es, sein Stellvertreter zu werden.

Ich bedanke mich für den spannenden Einblick in die grossen und kleinen Entdeckungen der Arbeitswelt. Es freut mich, dass Ennio in der Lehre als Gärtner eine Arbeit gefunden hat, die ihn mit Freude erfüllt.

Andrea Huber

Bereichsleiterin Integrative Schulung (IS)



HANDWERKEN

Daniel arbeitet gerne im Textilen Gestalten. Er hat viele gute Ideen. Oft entdeckt er neue Techniken und Prototypen, die er in der Freizeit dann selbst anfertigt oder nachbaut.

Fachstellen

Zäme d Wält entdecke - Dank der Unterstützung der Fachstellen neue Wege finden

Die Fachstellen haben im Schuljahr 2024/25 nicht nur Menschen unterstützt, sondern getreu dem Motto «Zäme d Wält entdecke» auch selbst neue Wege erkundet und sich beispielsweise auch auf innovative Weise von künstlicher Intelligenz helfen lassen. Nachfolgend zeigen wir, wie die Fachstellen die Bezugspersonen wirksam im pädagogischen Alltag unterstützen, um individuelle Lernerfolge der Schüler:innen zu ermöglichen.

Brücken bauen durch Kommunikation

Selbstbestimmung und Teilhabe sind nur durch Kommunikation möglich. Unterstützte Kommunikation bietet wichtige Hilfsmittel, die es unseren Lernenden ermöglichen, sich jederzeit und überall auszudrücken und die Kommunikation von anderen zu verstehen. Diese Hilfsmittel sind mehr als nur Werkzeuge – sie sind Brücken für das gegenseitige Verständnis. Im Rahmen von «Zäme d Wält entdecke» bedeutet das, gemeinsam neue Wege der Kommunikation zu finden. Denn wahre Teilhabe ist nur möglich, wenn jeder Mensch gehört und verstanden wird – wann und wo immer er möchte.

Mit ICT neue Möglichkeiten erschliessen

Die Fachstelle fördert die Zusammenführung und Entwicklung von Technologien, um die Teilhabe mittels Medien und informationstechnischer Hilfen voranzutreiben. Lernprogramme und Applikationen können Bildungsinhalte auf reduzierte Weise wiedergeben. So können Barrieren abgebaut und der Zugang zu Wissen erleichtert werden. Durch digitale Hilfsmittel können Lernende selbstständiger lernen, miteinander interagieren und individuelle Fortschritte erzielen. Der Umgang mit Medien und Technologien muss aber begleitet und erlernt sein, damit Lernende sich sinnvoll und sicher in der digitalen Welt bewegen können.

Verständnis für die Lernenden und die Stufen ihrer Entwicklung

Fundiertes Verständnis der Entwicklungsprozesse der Lernenden ist entscheidend, damit alle Begleitpersonen

eine individuell angepasste Lern- und Entwicklungsumgebung gezielt gestalten können, in der die unterschiedlichen Aneignungsstufen sowie die sozio-emotionale Entwicklung berücksichtigt werden. Zur Dokumentation dieser Erkenntnisse dienen Instrumente wie das Entwicklungsprofil. Durch deren Anwendung haben unsere Mitarbeitenden ihr Wissen über Entwicklungsmodelle weiter vertieft und integrieren es in ihre tägliche Arbeit. Diese veränderte Herangehensweise ermöglicht einen stärker bedürfnisorientierten Umgang mit den Lernenden, was sich positiv auf ihre persönliche Entwicklung und ihr Wohlbefinden auswirkt.

Auch bei herausforderndem Verhalten

Unsere Lernenden erleben die Welt auf ihre eigene Weise. Manchmal zeigen sie Verhalten, das für ihr Umfeld schwer verständlich oder herausfordernd ist. Perspektivenwechsel helfen, ihre Bedürfnisse zu verstehen, ihre Gefühle zu benennen und zu regulieren sowie ihre Interessen und Stärken zu fördern. Wir bieten ihnen Sicherheit und Orientierung, entwickeln neue Lösungswege und erleichtern allen Beteiligten den Umgang mit herausfordernden Situationen. Durch vertrauensvolle Beziehungen und die enge Zusammenarbeit mit Fachpersonen sowie den Erziehungsberechtigten gestalten wir ein Umfeld, in dem Lernende wachsen, Neues ausprobieren und ihre Fähigkeiten entfalten können. Ein gutes Miteinander ist der Schlüssel.

Michael Späth

Bereichsleiter Fachleistung Betreuung und Therapie

Viola Buchmann und Andrea Kummer

Fachstelle Unterstützte Kommunikation (UK)

Jürgen Fuchsloch

Fachstelle ICT

Sandra Bugmann und Yvonne Ungrade

Fachstelle Lehrplanorientierte Bildungsplanung bei komplexer Beeinträchtigung (LBB)

Carolin Wittwer und Petra Vuckovic

Fachstelle Herausfordernde Situationen



SPIEL

Daniel spielt gerne mit verschiedenen Sachen. Beim Töggelikasten entdeckt er, dass er die Bälle genau treffen muss, damit sie ins Tor rollen.

Betriebsprozesse

Zäme d Wält entdecke – gemeinsam neue Wege gestalten

Das Schuljahresmotto «Zäme d Wält entdecke» stand sinnbildlich für Neugier, Offenheit und den Mut, neue Wege zu gehen. Es spiegelte gleichzeitig eine interne Reise wider: den gemeinsamen Aufbruch in neue Strukturen, Rollen und Ideen.

Ein Höhepunkt war die Umsetzung der Reorganisation und Einführung der neuen Führungsstruktur. Diese legte das Fundament für ein zukunftsgerichtetes Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn (HZH).

Mit dem neuen Personalreglement wurden moderne Anstellungsbedingungen geschaffen, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden orientieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Durch vielfältige Freizeitangebote und gemeinsame Aktivitäten werden Gesundheit und Wohlbefinden gefördert und wird das Miteinander gestärkt. Die interne Kommunikation erhielt neue Impulse; Informationen sind jetzt gebündelt und zielgerichtet aufbereitet und sind über einen zentralen Kanal zugänglich. Auch die Aussenwirkung wurde weiterentwickelt – mit einem einheitlichen Auftritt, in dem die Botschaften noch klarer dargestellt werden können.

Im August startete auch das Team Human Resources (HR) und Kommunikation mit einer eigenen Neuorganisation, mit neuer personeller Besetzung und mit Vertretung in der Geschäftsleitung. Das vergangene Jahr war eine intensive und bereichernde Entdeckungsreise, geprägt von neuen Erfahrungen, Reflexion, Weiterentwickeln und Gestalten von Prozessen.

Das neu organisierte HR-Team leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des HZH, indem es Perspektiven wie Offenheit, Teamgeist und Zuversicht einbringt – wertvolle Impulse für die zukünftige Gestaltung der Institution.

Vero Noguero

Geschäftsleiterin HR und Kommunikation

Auch wir, das Team Finanzen und Unterstützende Dienstleistungen (UDL), starteten im August in neuer personeller Besetzung und mit Vertretung in der Geschäftsleitung. Aufgrund unserer Rolle führte uns unsere Entdeckungsreise weniger zu den von aussen sichtbaren Schauplätzen, sondern eher in die weniger nach aussen wirkenden Winkel der Organisation.

So durften wir vor dem eigentlichen Start der Lerngruppe im Moos, Hünenberg, den Umbau und den Umzug begleiten, die Räume möblieren und für den Schulalltag vorbereiten sowie gemeinsam mit dem Projektteam Kontakte in der neuen Nachbarschaft knüpfen. Weiter lernten wir die Betriebs- und Zusammenarbeitsabläufe kennen. Bei unserer Entdeckungsreise am HZH begegnen wir den Schüler:innen vor allem während ihren Pausen. In diesen Momenten dürfen wir ihre Lebendigkeit und das quirlige Miteinander in den so grossartig gepflegten Aussen- und Begegnungsräumen geniessen. Sonst liegt unser Fokus eher bei den Geschichten und Facetten unserer Infrastruktur, der Unterstützung der Lehrpersonen durch Vereinfachung der administrativen Arbeiten sowie der sicheren und trotzdem immer verfügbaren Aufbewahrung und Bereitstellung der Finanzdaten und weiterer Informationen.

Einer der Erfolgsfaktoren des HZH ist das engagierte Miteinander zugunsten der Schüler:innen. Alle bringen ihre Stärken ein, um gemeinsam die besten Lösungen zu finden. Stösst man neu dazu, braucht es etwas Zeit, um zu verstehen, wie das Uhrwerk tickt und wie die Rädchen ineinandergreifen. Und da Reparaturen und Änderungen immer im laufenden Betrieb auszuführen sind, müssen diese mit viel Umsicht geplant und vorgenommen werden. Nach einigen Monaten beginnen wir das Uhrwerk zu verstehen und freuen uns, die geeigneten Werkzeuge aus unserem Erfahrungsrucksack auspacken, um die kommenden Herausforderungen proaktiv anzugehen.

Michel Schmid

Geschäftsleiter Finanzen

TEAMARBEIT

Selma erkundet voller Neugier den sensorischen Garten. An ihrer Seite begleitet sie Frau Brandenburg aufmerksam, während sie gemeinsam die Welt entdecken.



Bilanz per 31. Dezember 2024

	31. 12. 2024		31. 12. 2023
	Aktiven* %		Aktiven* %
Flüssige Mittel	9 982 100		8 984 500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 986 300		1 844 900
Geleistete Anzahlungen kurzfristig	200 000		200 000
Übrige kurzfristige Forderungen	99 300		62 200
Vorräte	49 700		74 800
Aktive Rechnungsabgrenzungen	102 000		44 800
Total Umlaufvermögen	12 419 400 64		11 211 200 60
Immobilie Sachanlagen	6 001 800		6 312 800
Mobile Sachanlagen	83 200		97 700
Geleistete Anzahlungen langfristig	-		200 000
Finanzanlagen	786 300		738 100
Total Anlagevermögen	6 871 300 36		7 348 600 40
Total Aktiven	19 290 700 100		18 559 800 100
	Passiven* %		Passiven* %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1 120 000		-545 200
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-1 300 000		-2 000 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-224 200		-179 300
Passive Rechnungsabgrenzungen	-291 900		-298 700
Total kurzfristiges Fremdkapital	-2 936 100 15		-3 023 200 16
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-2 500 000		-1 800 000
Rückstellungen	-309 100		-358 300
Total langfristiges Fremdkapital	-2 809 100 15		-2 158 300 12
Total Fremdkapital	-5 745 200		-5 181 500
Rücklagen Jahresergebnis zweckgebunden	-4 124 300		-4 235 200
Fondskapital zweckgebunden	-3 262 500		-3 138 700
Total zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital	-7 386 800 38		-7 373 900 40
Stiftungskapital	-4 965 900		-5 096 700
Gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen	-1 090 000		-713 000
Freie Reserven	-102 800		-194 700
Total Eigenkapital	-6 158 700 32		-6 004 400 32
Total Passiven	19 290 700 100		-18 559 800 100

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

Betriebsrechnung 2024

	2024	2023
	Ertrag*	Ertrag*
Ertrag aus Leistungen innerkantonal	10 830 000	10 642 800
Ertrag aus Leistungen ausserkantonal	6 740 000	6 005 900
Ertrag aus anderen Leistungen	741 600	481 200
Ertrag aus übr. Dienstleistungen	55 800	47 300
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	167 200	167 800
Total Ertrag	18 534 600	17 345 000
	Aufwand*	Aufwand*
Personalaufwand	-13 573 500	-12 177 100
Honorare Leistungen Dritter	-2 049 700	-1 227 900
Total Personalaufwand und Hon. Leist. Dritt.	15 623 200	-13 405 000
Anlagenutzung	-163 000	-173 200
Unterhalt und Reparaturen	-605 500	-415 400
Energieaufwand	-151 200	-76 200
Schule und Ausbildung	-108 500	-106 200
Hotellerie	-207 100	-278 300
Verwaltung und Informatik	-455 700	-557 100
Übriger Sachaufwand	-587 000	-469 900
Abschreibungen	-460 300	-383 700
Total Betriebsaufwand	2 738 300	-2 460 000
Finanzertrag	34 300	15 000
Finanzaufwand	-33 200	-30 800
Total Finanzaufwand	1 100	-15 800
Total Aufwand	-18 360 400	-15 880 800
Ergebnis Betriebsrechnung	174 200	1 464 200

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

Stiftungsrechnung 2024

Liegenschaftsertrag

Kapitalertrag

Total Ertrag

Liegenschaftsaufwand

Abschreibungen

Aufwand Stiftungsrat

Total Aufwand

Ergebnis Stiftungsrechnung

2024

Ertrag*

270'600

17'600

288'200

2024

Aufwand*

-88 400

-307 900

-22'700

-419'000

-130'800

2023

Ertrag*

333 400

9 400

342 800

2023

Aufwand*

-105 000

-310 000

-20 600

-435 600

- 92 800

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung ist in drei Teile gegliedert: Betriebsrechnung, Stiftungsrechnung und Spendenrechnung. Die Stiftung Kinderheim Hagendorn hat mit dem Kanton Zug in einer Leistungsvereinbarung Pauschalentschädigungen für die Sonderschulung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung in der Schule und im Internat vereinbart.

Die Betriebsrechnung schliesst bei einem Betriebsertrag von CHF 18,5 Mio. mit einem Überschuss von CHF 174 200 ab.

Die Stiftungsrechnung schliesst mit einem Fehlbetrag von CHF 130 800 ab. Die Erträge werden hauptsächlich mit der Vermietung von stiftungseigenen Liegenschaften erzielt. Der Fehlbetrag resultiert aus der Teilabschreibung des Gebäudes an der Sinserstrasse, welches durch einen Neubau ersetzt wird.

Die Spendenrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 123 700 ab. Die Spendengelder werden zum Wohl der Schüler:innen des Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn und für Belange eingesetzt, welche durch andere Kostenträger nicht übernommen werden können, insbesondere für Sommerlager, Heilpädagogisches Reiten, Freizeit- und Sportangebote sowie Anschaffungen für die Kinder und Jugendlichen.

Michel Schmid

Geschäftsleiter Finanzen

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

Spendenrechnung 2024

Einnahmen zweckgebundene Spenden

Total Ertrag

2024

Ertrag*

257 300

257 300

2023

Ertrag*

385 500

385 500

2024

Aufwand*

-133 600

-133 600

2023

Aufwand*

-123 700

-123 700

Ausgaben zweckgebundene Spenden

Total Aufwand

Ergebnis Spendenrechnung

123 700

261 800

Auszug aus dem Spendenreglement

Zweck der Spendengelder

Spendengelder werden grundsätzlich mit eingeschränkter Zweckbindung zum Wohl der Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrum Hagedorn und für Belange eingesetzt, welche durch andere Kostenträger nicht übernommen werden können.

- Individuelle und kollektive Unterstützungen
- Anschaffungen und Investitionen, welche direkt den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen
- Projekte mit den Schülerinnen und Schülern (Lager, Freizeitangebote etc.), überdauernde Projekte, wie Wahlfächer, nicht subventionierte Therapien, Fachunterricht oder Dienstleistungen
- Projekte der Angebotsentwicklung (z.B. Berufswahl-coaching, Support TEACCH, Tiergestützte Pädagogik)
- Überdauernde Zusatzangebote ausserhalb des Kernauftrags (z.B. Tagesbetreuung für Vorschulkinder)
- Unkomplizierter Spontaneinsatz gemäss Finanzkompetenz der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

Veränderung des Kapitals

	31. 12. 2024*	31. 12. 2023*
Rücklagen		
Rücklagen zweckgebunden aus LV		
Saldo vortrag am 1.1.	4 235 200	3 253 100
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	-	982 100
Abnahme gemäss Betriebsrechnung	-110 900	-
Saldo am 31.12.	4 124 300	4 235 200
Total Rücklagenkapital zweckgebunden	4 124 300	4 235 200
Fondskapital		
Fondskapital zweckgebunden		
Saldo vortrag am 1.1.	3 138 700	2 876 900
Zuweisung gemäss Spendenrechnung	123 800	261 800
Abnahme gemäss Spendenrechnung	-	-
Saldo am 31.12.	3 262 500	3 138 700
Total Fondskapital zweckgebunden	3 262 500	3 138 700
Eigenkapital		
Stiftungskapital		
Saldo vortrag am 1.1.	5 096 700	5 189 500
Zuweisung gemäss Stiftungsrechnung	-	-
Abnahme gemäss Stiftungsrechnung	-130 800	-92 800
Saldo am 31.12.	4 965 900	5 096 700
Gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen		
Saldo vortrag am 1.1.	713 000	323 000
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	377 000	390 000
Saldo am 31.12.	1 090 000	713 000
Freie Reserven		
Saldo vortrag am 1.1.	194 700	166 900
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	-	27 800
Abnahme gemäss Betriebsrechnung	-91 900	-
Saldo am 31.12.	102 800	194 700
Total Eigenkapital	6 158 700	6 004 400

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung

	31. 12. 2024*	31. 12. 2023*
Spendenverwendung		
Ausflüge, Schullager, Internat Ferien- und Wochenendbetreuung	11 800	11 500
Heilpädagogisches Reiten inkl. Transport	15 000	17 300
Freizeit- und Sportangebote	-	400
Projekte, Anschaffungen	93 100	65 100
Individuelle Unterstützung	-	7 200
Praktika	13 700	22 200
Total	133 600	123 700
Sicherung eigener Verbindlichkeiten		
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Immobilien belastet (Buchwert)	5 160 000	5 756 500
Grundpfandrechte		
- davon im Eigenbesitz	150 000	150 000
- davon hinterlegt zur Sicherung von Krediten	7 070 000	7 070 000
Beanspruchte grundpfandgesicherte Kredite	3 800 000	3 800 000
Bankguthaben und Wertschriften mit Pfand- und Verrechnungsrecht für Bankschulden gemäss allgemeinen Geschäftsbedingungen	10 189 000	9 097 600

* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2024**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebs-, Stiftungs- und Spendenrechnungen, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kinderheim Hagendorn für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizerischen Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Baar, 16. April 2025

Keller Stalder Partner AG

Josef Kurmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

David Stalder
Zugelassener Revisionsexperte

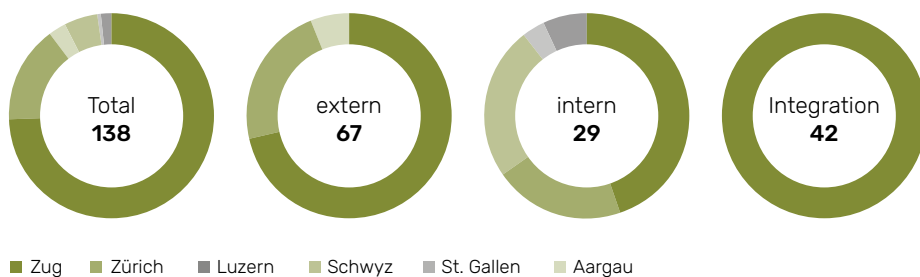


iPAD

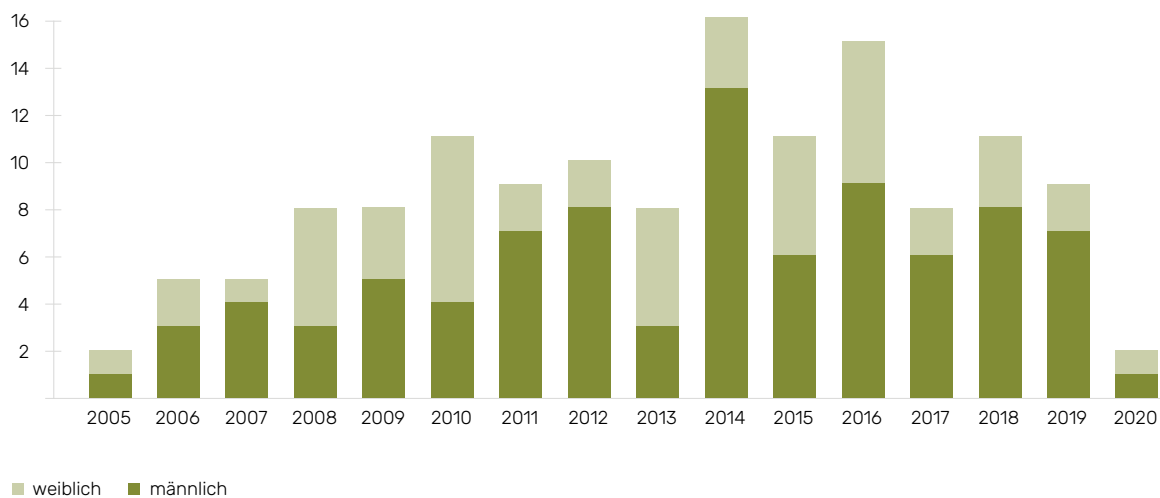
Daniel arbeitet gerne mit dem iPad. Er entdeckt immer wieder neue Funktionen und lernt, sie anzuwenden. Er hilft der Fachstelle Unterstützte Kommunikation einmal im Monat, auf den i-Pads Apps zu installieren.

Anzahl Schüler:innen (Stand 31. 12. 2024)

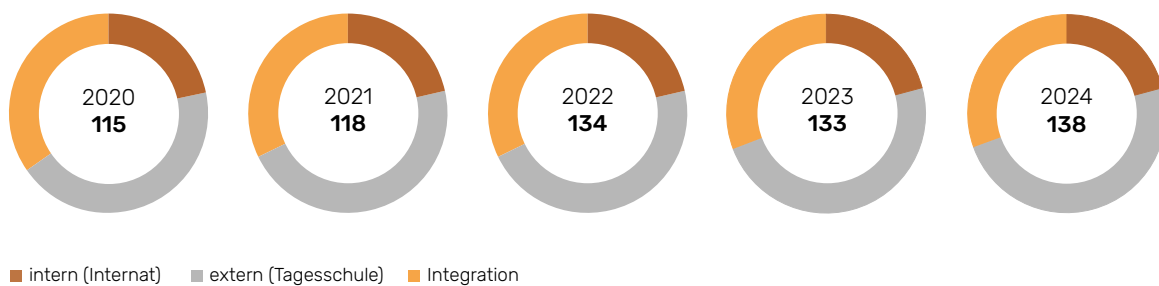
Lernende nach Aufenthaltsart und Wohnkanton



Lernende nach Jahrgang und Geschlecht



Entwicklung Anzahl Lernende





ELEMENT WASSER

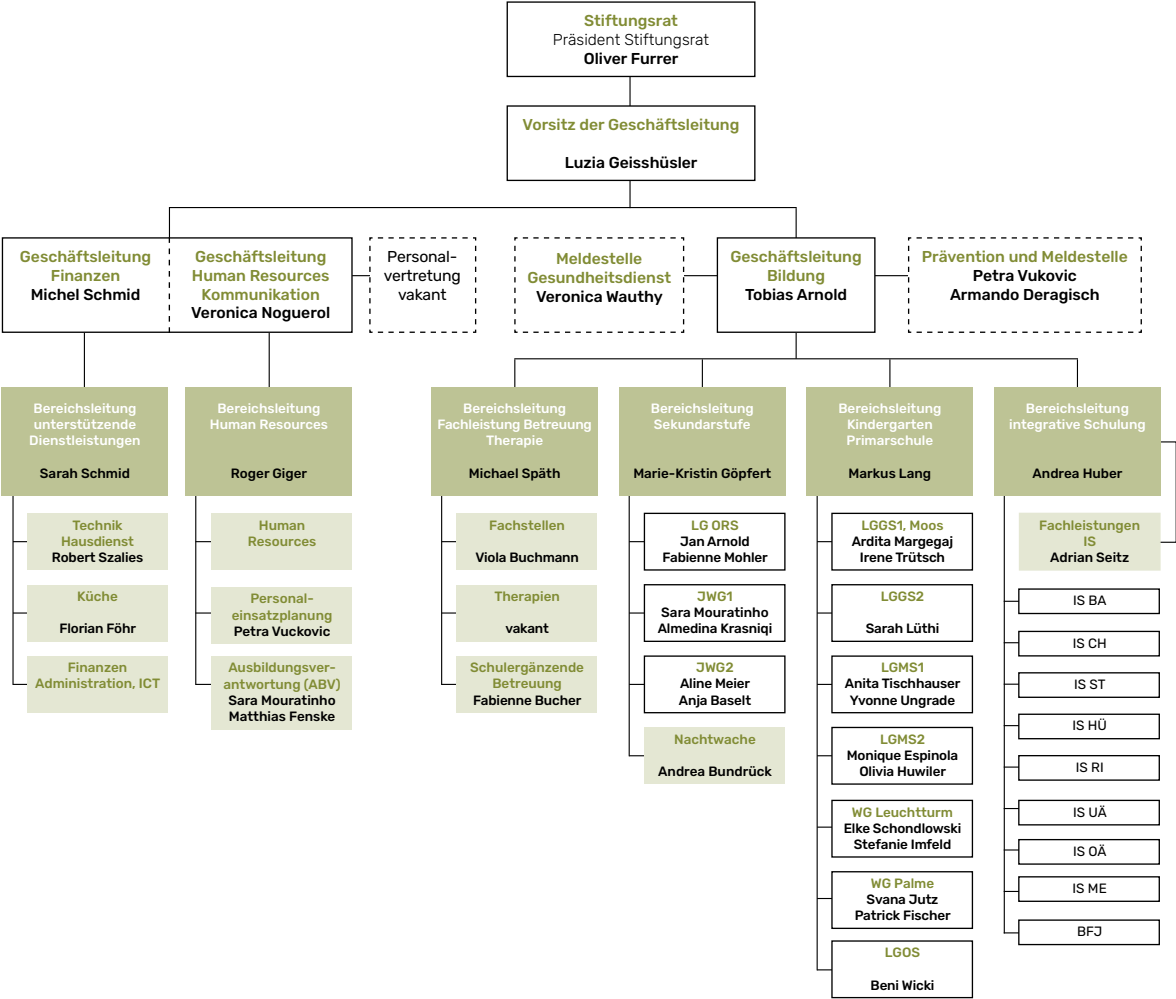
Neugierig lässt Selma einen Golfball ins Wasser plumpsen – schwimmt er, oder geht er unter? Mit funkelnden Augen beobachtet sie gespannt, was passiert.

Stiftungsrat

Oliver Furrer
Andrea Boog
Luzia Gehrig
Dominik Peikert
Brigitta Schwegler
Karen Ling
Natascha Cimminiello Gubler
Christoph Eggenspieler

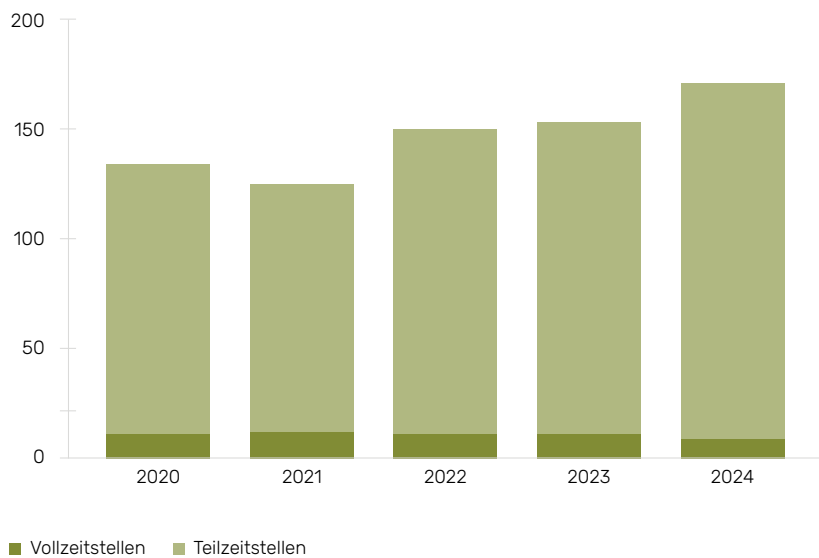
Präsident
Vizepräsidentin
Quästorin
Aktuar

Organigramm (Stand August 2025)

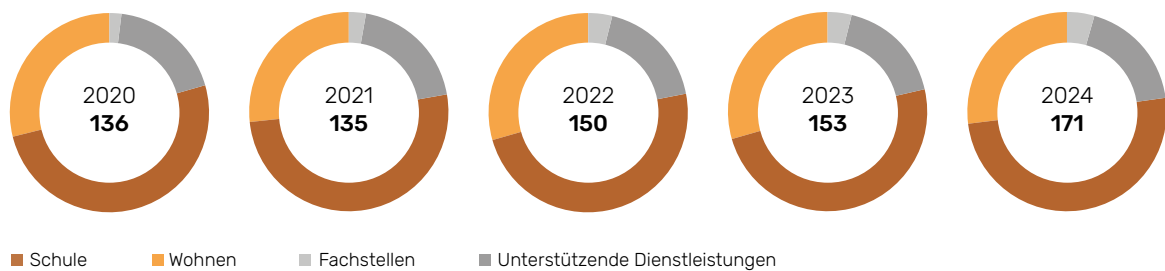


Personal (Stand 31. 12. 2024)

Entwicklung Anzahl Stellen



Entwicklung Bereiche und Anzahl Mitarbeiter



Externe Therapie- und Beratungsmandate (Stand August 2025)

Physiotherapie

Forster Anita
Van Pottelberghe Annick

Konsiliarpsychiatrische Beratung

Müller-Knapp Ulrich

Ergotherapie

Akermann Karin
Bosshard Catherine

Heilpädagogisches Reiten

Gäng Barbara

Hipotherapie

Bolliger Rahel
Mächler Natascha

Geldspenden bis CHF 499.– (01. 08. 2024 – 31. 07. 2025)

- | | | | |
|----------|--|----------|--|
| A | Josée Arpagaus, Baar | U | Pius Ulrich, Küssnacht am Rigi |
| B | G. Baumgartner AG, Hagendorn | V | Robert Vollenweider, Neuheim |
| | Gratian Dietrich Bela Anda, Feusisberg | W | Stefan und Miriam Weber, Zug |
| | Andrea Bonetti-Christen, Altdorf UR | | Marc Adrian Wenzel, Meilen |
| | Judith Bühler, Meierskappel | | Walter und Claire Wismer-Hürlimann, Rotkreuz |
| | Michaela Bütler, Spreitenbach | Z | Alois Zehnder-Hartenstein, Zug |
| D | Michael Doswald, Neuheim | | Hansruedi Zürcher, Rotkreuz |
| | Thomas Dubach, Steinhausen | | Pia Zürcher-Betschart, Baar |
| | Adolf und Lena Durrer-Anklin, Cham | | Margaritha Zürcher-Scherer, Steinhausen |
| E | Gerhard und Verena Ecker, Cham | | |
| | Maria Eberli, Hünenberg | | |
| | Walter Edelman, Cham | | |
| | Alfred Egli, Baar | | |
| | Franz Elmiger, Cham | | |
| | Robert und Marie-Theres Erni, Sins | | |
| | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Zug | | |
| F | FGS Frauengemeinschaft Steinhausen, | | |
| | Steinhausen | | |
| G | Jolanda Karla Gabriel, Baar | | |
| H | Thomas und Margrith Halter, Berneck | | |
| | Berhard Harnischberg, Wollerau | | |
| | Gregor Heinrich Siebert, Jugenheim, DE | | |
| | Claudia Hermann-Michel, Baar | | |
| I | Roger und Claudia Illi, Rotkreuz | | |
| | Susanne Infanger-Gassmann, Hünenberg | | |
| J | Peter und Erika Jucker-Heinrich, Zug | | |
| K | Driton und Skjipe Kista, Cham | | |
| | Ernst und Nella Körner-Perracini, Zug | | |
| | Beatrix Helena Kruger, Zug | | |
| L | Kilian Locher, Cham | | |
| | Rita Lohri-von Rotz, Ebikon | | |
| | Viktoria Löwen, Bremen | | |
| | Max und Monika Lüdi-Pfister, Steinhausen | | |
| | Felix Lustenberger, Meggen | | |
| M | Skender Malushi, Hagendorn | | |
| | Christina Märchy, Zug | | |
| | Barbara Marty, Steinhausen | | |
| | Djuro Mikasinovic, Cham | | |
| | Jonas und Renata Morach, Rotkreuz | | |
| | Margrit Müller, Pfäffikon ZH | | |
| N | Alois Oeggerli-Nussbaumer, Hünenberg | | |
| P | Pfarramt Hünenberg, Hünenberg | | |
| | Vincenzo Petito, Baar | | |
| Q | Mario Quirighetti, Cham | | |
| R | Rolf Rawyler, Emmenbrücke | | |
| | Reformierte Kirche Kanton Zug, Hünenberg | | |
| | Michael Rindlisbacher, Herrenschwanden | | |
| | Peter Johann Rust, Walchwil | | |
| | Angela Rüttimann, Steinhausen | | |
| S | SABAG Luzern AG, Rothenburg | | |
| | Markus Scheidegger, Rotkreuz | | |
| | F. und B. Scherrer, Zumikon | | |
| | Hans Schmid, Steinhausen | | |
| | Jolanda Schmidiger, Malters | | |
| | Paul Schuler, Hünenberg | | |
| | Christine Schumacher, Zug | | |
| | Martin und Vreni Siegrist, Wildegg | | |
| | Manfred Stadlin, Zug | | |



ENTDECKEN

Daniel entdeckt beim Lebensturm verschiedene Insekten. Er sieht Bienen, Wespen, Käfer und Spinnennetze. Der Lebensturm ist spannend. Es gibt immer etwas zu entdecken.

Geldspenden ab CHF 500.– (01.08.2024 – 31.07.2025)

- B** Philipp Buhofer, Hagendorn
- H** Urs Hermann, Rotkreuz
Rosmarie Huber-Limacher, Rapperswil SG
- I** ITZ Isolationstechnik AG, Herr Giuseppe Contino, Cham
- P** Pastoralraum Zugersee, Risch
- R** Patrick und Sabrina Ruckstuhl, Rotkreuz
- S** Seniorentanz Rotkreuz, Rotkreuz
- T** Terreni alla Maggia SA, Ascona
- V** von Allmen AG, Treuhandgesellschaft, Hünenberg
- W** Richard und Edith Wyss-Lucian, Hagendorn

Geldspenden ab CHF 1 000.– (01.08.2024 – 31.07.2025)

- A** Aglobis AG, Zug
- E** Ernst Sander AG, Steinhausen
Einwohnergemeinde Risch, Rotkreuz
- L** Langenegger Gartenbau AG, Baar
- M** Marie Spörri Stiftung, Zug
Kurt Müller-Zihlmann, Rotkreuz
- P** Hans und Martha Potthoff-Stiftung
- S** Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Cham
Kurt Schryber, Cham
Sherif Youssef Shawi, Zug
Starr International Foundation, Zug
- V** Robert van Gessel, Hünenberg
- W** Weber Gartenbau AG, Steinhausen

Naturalspenden (01.08.2024 – 31.07.2025)

- C** Creabeck AG, Hünenberg See
- E** Ennetsee-Schreinerei AG, Cham
- J** Junge Wirtschaftskammer, Zug
- S** Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG, Sursee
Sportverein Hünenberg, Hünenberg

Gesundheitsdienst

Gesundheit am Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn

Ein Kind leidet unter Epilepsie, ein zweites Kind erhält seine Nahrung mittels einer Sonde und ein:e Jugendliche:r benötigt wegen einer stark geröteten Stelle eine spezielle Creme. Dies ist der Alltag am Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn (HZH), einer heil- und sozialpädagogisch, aber grundsätzlich nicht medizinisch ausgerichteten Institution. Nichtsdestotrotz übernimmt das HZH mit seinen Fach- und Betreuungspersonen die durch die Erziehungsberechtigten delegierte medizinische und pflegerische Betreuung der Schüler:innen und damit eine wesentliche Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen. Insbesondere Pflege und Hygiene sowie der Umgang mit Medikamenten sind sensible Bereiche. So ist sicherzustellen, dass alle Arzneimittel und rezeptfreien Medikamente, welche am HZH verabreicht werden, weder die Kinder und Jugendlichen noch die Mitarbeitenden schädigen.

Als Medikamente werden Stoffe verstanden, welche Menschen helfen, gesund zu werden, oder vermeiden, dass sie erkranken. Dabei müssen die Medikamente nicht unbedingt von einer Ärztin oder einem Arzt verschrieben werden, um als Medikament zu gelten. Auch frei käufliche Stoffe aus der Apotheke, wie Globuli, Salben, pflanzliche Substanzen und Nahrungsergänzungsmittel, gehören dazu.

Um unserer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen sowie gegenüber den Mitarbeitenden nachzukommen, haben wir 2022 am HZH einen Gesundheitsdienst implementiert. Nachdem dieser Gesundheitsdienst zuerst mit einem externen Kooperationspartner betrieben wurde, konnte mit Veronica Wauthy per 2024 eine interne Lösung gefunden werden.

Der Gesundheitsdienst verfügt mit einer ausgebildeten Pflegefachfrau HF über die erforderliche Fachkompetenz; ihre mehrjährige Berufserfahrung im Spital sowie im Aufbau einer Wohn- und Pflegewohngruppe für Menschen mit einer Beeinträchtigung unterstützen sie in ihrer Aufgabe. Die Fachstellenmitarbeiterin des Gesundheitsdienstes schult, unterstützt und berät die Mitarbeitenden der

Schule und des Internats bei medizinischen Angelegenheiten und in Notsituationen sowie bei der fachgerechten pflegerischen Versorgungsleistung. Sie führt regelmässig Weiterbildungen und Gruppenbesuche durch, bearbeitet Fragestellungen zu Medikation und Pflege und kann von den Mitarbeitenden bei fachlichen Unklarheiten im medizinischen oder pflegerischen Bereich niederschwellig beigezogen werden.

Im Auftrag der Geschäftsleitung gewährleistet der Gesundheitsdienst eine laufende Überprüfung der pflegerischen Abläufe und sichert die medizinischen und pflegerischen Standards und deren Qualitätsmanagement. Für die Funktionen des medizinischen und pflegerischen Risikomanagements, der Prävention auf Gesamtinstitutionsebene sowie der Intervention bei gesundheitlichen Risiken ist der Gesundheitsdienst direkt dem Geschäftsleiter Bildung unterstellt.

Um die Zusammenarbeit sowie die Qualität der pflegerischen und medizinischen Dienstleistungen und der zugehörigen Prozesse und deren Dokumentation sicherzustellen, hat das HZH eine Weisung verfasst, welche den Umgang mit und die Verabreichung von Medikamenten für Kinder und Jugendliche am HZH regelt. Wird beispielsweise von den Eltern, Erziehungsberechtigten oder externen Fachpersonen gewünscht, dass ärztlich verordnete Medikamente in ihrem Auftrag von Mitarbeitenden des HZH verabreicht, kontrolliert und verwaltet werden, ist neu Veronica Wauthy die erste Ansprechperson.

Wir sind überzeugt, mit dem Gesundheitsdienst bezüglich medizinischer und pflegerischer Fragestellungen die bestmögliche Antwort gefunden zu haben.

Michael Späth

Bereichsleiter Fachleistung Betreuung und Therapie

Veronica Wauthy

Fachstelle Gesundheitsdienst



Heilpädagogisches Zentrum
Hagendorn
Lorzenweidstrasse 1
6332 Hagendorn
T 041 500 70 00
F 041 500 70 01

info@hzhagendorn.ch
www.hzhagendorn.ch
Spenden: IBAN CH51 0078 7315 0331 0368 8